

Preis: 10 Sgr. ...

Sächsische Zeitung.

Verleger: ...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 298. Halle, Mittwoch, 20. Dezember 1893. 185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Halle.

Die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Russland.

Im Reichs- und Staatsanzeiger wird der Versuch unternommen die Thatsache, dass die Dreyfuss der russischen Grenze für die Einschleppung einer ganz Verneuerung der Maul- und Klauenseuche zur Folge gehabt habe, zu leugnen.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Schweinen des Ostpreussens in Nieder-Sachsen und Ostpreussen ausgebrochen. Durch eingekaufte Schweine wurde die Seuche eingeschleppt.

Schließlich aber sei noch das nachstehende Dokument, das die 'Danziger Zeitung' gezwungen worden ist, abzuhandeln.

Der Schlittdschuhsport.

Bei Eintritt der ersten Kälte werden die Schlittdschuhe wieder hervorgeholt und die Damen und Herren, besonders jüngeren Geschlechts, freuen sich schon im Voraus auf die Vergnügen, die ihnen auf der glatten Eisfläche bevorstehen.

neulich im Parlament gesprochen worden, in Thon also keine Neulassung gefunden haben.

Die Regierung der Schweizer Grenzstationen — das sei hier auch noch erwähnt — hatten im Februar 1891 die thüringische Viehhändler wegen Verletzung unternommen, zu einer Zeit, als die thüringischen Viehhändler die Zeit für absolute Unbesorgtheit des auswärtigen Viehs verlebten.

Was nun die sozialpolitische Wirkung der Schweine-einfuhr betrifft, so äußerte sich am 8. März 1891 der 'Reichs- und Staatsanzeiger' wie folgt: 'Dass die Zehrung des Fleisches mit den Viehpreisen nicht immer in diesem Zusammenhang steht, dürfte daraus hervorgehen, dass die Viehpreise in diesem Jahre gefallen sind, ohne dass das Schweinefleisch in den Städten billiger geworden ist.'

Deutsches Reich.

Der Ausschuss des Bundesraths für Handel und Verkehr hielt gestern eine längere Sitzung ab und beriet eine große Zahl von Eingaben, welche sich gänzlich auf Regelung der Arbeitszeit im Hüttenwerke und die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe beziehen.

Am Montag und Dienstag war im landwirthschaftlichen Ministerium die Central- und Provinz-Kommission zu ihren regelmäßigen Beratungen versammelt.

Die gerichtlichen Angelegenheiten in Berlin hat zur Sprache gebracht, dass die preussischen Behörden in der Aufsammlung in letzter Zeit Hochangehörigen gegenüber mehrfach in der Lage gekommen seien, Reichsgerichte nach Rumänien ausstellen zu müssen, weil sich die Heiden — eigentlich auf Grund der falschen Auskunft ihrer Heimathatspolizeibehörde, obwohl es keiner weiteren Ausweisbescheide bedürfte — nur mit ihrem Militärpasse versehen hatten und in Folge dessen an der rumänischen Grenze zurückgehalten worden waren.

Dem preussischen Eisenbahnminister wird die Aufhebung der 1. Wagenklasse in den Personenzügen wegen mangelnder Benutzung seitens des reisenden Publikums geplant.

Die 'Nordb. Allg. Ztg.' schreibt: Eine unter Berufung auf die Autorität eines Parlamentariers durch die Presse gehende Mitteilung, wonach die Regierung auf die vorgeschlagene Weinsteuer verzichte und eine neue Form suche, welche die Steuer wirklich den Konjumenten auflege, erhebt der Begründung.

In den letzten Nummern des 'Brandenburgischen Volksblatt' wird ein ein neuer Subventionstarif für die russischen Konsulate veröffentlicht. Danach ist u. a. die Gebühr für die Ausstellung ausländischer Pässe um das Dreifache erhöht worden und beträgt fortan 1 Rubel 50 Kopeken.

nannte Schneefuß (ski), die in den letzten Jahren auch in Deutschland bekannt geworden sind. In den nördlichsten Gegenden Amerikas gibt es ebenfalls eine Art Schneefuß, die jedoch nur 1,20 Meter lang sind und aus zwei leichten mit Lederriemen befestigten Brettern bestehen.

In Holland gebrauchen die Einwohner die Eisfläche, um auf den zugefrorenen Kanälen große Strecken zu durchfahren. Am verbreitetsten sind die sogenannten friesischen Schlittdschuhe mit einer Länge, kaum 1 1/2 Centimeter hohen Sohle, die sich vortrefflich zum schnellen Fortschreiten in gerader Linie eignen.

Wohl nicht anders mit der Schlittdschuhfabrikation in England. In London selbst gibt es jeden Winter eine große Anzahl Eisbahnen. Auswärtigen heißen dieselben seit 1875 künstliche Eisbahnen, auf denen man das ganze Jahr hindurch seinen Sport obliegen kann.

Die 'National Stating Association' veranstaltet jedes Jahr im Dezember oder Januar für englische und fremde Schlittdschuhläufer förmliche Wettrennen, bei welchen es sehr heiß hergeht. In einer gegenwärtig abgelaufenen Saison gewann James Smart aus Widdowson während 4 Jahren den ersten Preis; derselbe ging voriges Jahr in Liverpool bei Eis, wo er 7 Konkurrenten hatte, als Sieger hervor, indem er in 5 Minuten 22 Sekunden eine Entfernung von 3 1/2 engl. Meilen (5600 Meter) zurücklegte. Es ist schmerzhaft, dass eine solche Leistung eine unzureichende Übung und eine mangelhafte 'Training' voraussetzt.

In Paris ist das Schlittdschuhlaufen im Winter ein in allen Kreisen der Gesellschaft beliebtes Vergnügen. Außer mehreren kleinen Seen werden besonders die beiden Seen im Bois de Boulogne, nämlich von den Schlittdschuhläufern besucht. Schon mehrmals wurden in ihnen der Eisläufer künstliche Eisbahnen, während der warmen Jahreszeit in eigenen Establishments angelegt (so vorliegend Sommer im 'Ave Road').

Früher waren in Paris die 'Rollschuhe' (patins à roulettes, d. h. Schlittdschuhe mit Rollen) sehr beliebt. Diese wurden 1819 vom Belgier Joseph Dumais und dessen Frau erfunden, und am 16. April 1849 wurde bei der Premiere des 'Prometeen' in der großen Oper in Paris ein Ballet mit Eisläufen aufgeführt. Gegen das Jahr 1870 erlosch der Gebrauch dieser Schuhe in eine wahre Wanne

bemerk, dass durch die Erhöhung der Anbrang des ausländischen Protektorats nach Russland beschränkt werden sollte.

Die 'Sächsische Zeitung' wendet sich mit Recht gegen die Ungeheuerheiten, denen Graf Robert Bismarck aus Anlässlich seiner letzten vortrefflichen Rede im Reichstage ausgeführt geworden. Wenn das sächsische Volk bei dieser Gelegenheit sich gegen die 'Modellen' wendet und diesen mit Anwendung eines großen Quantums sittlicher Entrüstung den Tritt leitet, so ist daran nichts auszusetzen.

Die 'Konserervative Korrespondenz' erhält die folgende Zuschrift:

Uebereinstimmend preisen Handelskammern, Freihandelsvereine und Regierungsgesandte die großen Vortheile, den die deutsche Industrie und der deutsche Handel — insbesondere Export-Industrie und Handel — durch den Abschluss der bisherigen Handelsverträge davongetragen hat. Dass diese Vortheile nur auf Kosten der heimischen Landwirthschaft erreicht werden konnten, ist ebenfalls mit mehr oder weniger Bedauern zugegeben worden. Jedoch darauf ist unseres Erachtens noch nicht nachdrücklich genug hingewiesen, dass die Opfer, welche man der Landwirthschaft zugemutet hat, nicht die alleinigen Opfer sind, die den Exportinteressen gebracht werden müssen. Gegenwärtig ist man im Reichstage bemüht, neue Ertragsquellen zu eröffnen; theils sollen das durch die Abgabe der Militärvollzüge, theils aber auch die Ausfälle der durch die Abgabe der Militärvollzüge verminderten Einkünfte durch die Abgabe der Militärvollzüge ersetzt werden können, ist ebenfalls mit mehr oder weniger Bedauern zugegeben worden. Jedoch darauf ist unseres Erachtens noch nicht nachdrücklich genug hingewiesen, dass die Opfer, welche man der Landwirthschaft zugemutet hat, nicht die alleinigen Opfer sind, die den Exportinteressen gebracht werden müssen. Gegenwärtig ist man im Reichstage bemüht, neue Ertragsquellen zu eröffnen; theils sollen das durch die Abgabe der Militärvollzüge, theils aber auch die Ausfälle der durch die Abgabe der Militärvollzüge verminderten Einkünfte durch die Abgabe der Militärvollzüge ersetzt werden können, ist ebenfalls mit mehr oder weniger Bedauern zugegeben worden.

Es giebt keinen Politiker, welcher der einseitigen Zurechnung der Schuld für die Exportertrage und für die Exportertrage gleichgültig gegenüber herbeigehet, sondern der die bebrängten Landwirthe zum Ansehen der Exportertrage; ferner die in ihrer Existenz bedrohten Kleinrentner und Kleinrentner den Schutz, den sie vom Staate zu verlangen berechtigt sind:

aus; in nicht weniger als 6 größeren Establishments konnten die Parier sich den eigenthümlichen Vergnügen des Schlittdschuhlaufens hingeben. Diese letztere Vorliebe dauerte jedoch nicht lange, und bald war's vorbei mit dem nachtheiligen Sittungs-Balast im Bois de Boulogne, den Baron Biallet geglaubt hatte, und der mit einem Capital von 250 000 Francs, jedoch in Wirklichkeit nur ein künstliches Anhalten begründet, jedoch vermochte die Schlittdschuh mit Hülfe räder die mit eisener Sohle nicht zu verdrängen.

In Deutschland erfreute sich das Schlittdschuhlaufen von jeher einer großen Beliebtheit. Es ist merkwürdig, dass gerade die holländischen deutschen Dichter große Freude des Eisfahrens und besonders freigelegter Natur und derum feinstenweg der großen Opfer, die der Landwirthschaft und dem Volke in seiner Gesamtheit dafür zugemutet werden, werth sei.

Das Schlittdschuhlaufen wurde als Sport erst in den letzten Jahrzehnten gelehrt ausgebildet. In einem 1843 erschienenen Bande der umfangreichen 'Encyclopaedia des gens du monde' heißt es: 'Man sieht nicht selten Eiskühler des Schlittdschuhlaufens eine Länge und Kämpfe nachahmen oder verschiedene Gestalten und sogar Figuren von Menschen und Thieren auf's Eis ziehen. Die Frauen stützen sich nicht, in leichten Schlittdschuhen, die die Schlittdschuhläufer vor sich her schieben, diesen Vergnügungen betheiligend.' Wie es scheint, hätte man damals noch nicht, dass einst die Damen die eisigen Anhöhen dieses Sports würden.

Vor 40 Jahren gab es in Brüssel einen außerordentlich gewandten Schlittdschuhläufer, Namens De Wand, der seines Reichthums Stolz war. Von seinen Kunststücken wird u. A. folgendes 'tour de force' hervorgehoben: Auf einer Eisbahn sprang dieser gegenwärtig Schlittdschuhläufer mit zusammengeknüpften Beinen über sieben hintereinander liegende Stühle und fuhr dann fort, die elegantesten Kurven auf der Fläche zu ziehen.

Die Schlittdschuhe bestanden früher allgemein aus einem Holze, unter welchem eine dünne Blatte aus Stahl angebracht war, und welches mittels lederen Riemen an dem Schuh befestigt wurde. Es gab schon sehr verschiedene Arten derselben, welche die Parier, deutsche, die schon gelehrt, amerikanischen mit runderen Sohlen, ebenso verschiedene Methoden der Befestigung am Fuße.

Gegenwärtig sind die Schlittdschuhe so verfertigt, wie sie es wohl überhaupt nur werden können. Man braucht nur an die

Interessenswirtschaft; vereinigt sich Industrie und Landwirtschaft, um gemeinsam solche Bedingungen anzustreben, wie sie deren zu ihrem Bestande bedürfen: Interessenswirtschaft. Nun sind aber die Interessen der eben genannten drei „Gruppen“ fast identisch und diese drei Gruppen bilden mit den durch sie Beschäftigten die ungeheure Mehrheit im Volke. Gleichwohl wendet die „Freisinnige Zeitung“ sich gegen diese sogenannte Interessenswirtschaft, behauptet, dass die Allgemeinheit ein ganz bedeutendes eigenes Interesse an dem Gebahren von den durch jene Gruppen betriebenen Gewerben habe.

Seinerseits aber thut seit langer Zeit das Reichstags-Organ nichts weiter, als die Präferenzen einzelner Gewerbezweige anzustreben, ihre Interessen auf das einseitige und rücksichtsloseste wahrzunehmen. Wir wollen darauf nicht näher eingehen, das jede Nummer der „Freisinnigen Zeitung“ erscheint, in welcher nicht alle Tabakfabrikanten mit genannt werden: wir wollen auf die Interessensvertretung der Gewerke des Großhandels aufmerksam machen, die das Reichstags-Organ neben der „Nationalzeitung“, die auch mit Vorliebe andere Leute der Interessenspolitik beschuldigt, pflegt und auf einzelne nette demagogische Artikel, die je nach Bedarf den Catoismus bald der Volksschullehrer, bald der Förster, bald der Bauern, bald der Landarbeiters und nicht zu vergessen: auch der Juden madrasiren. Das ist die Interessenspolitik, wie sie nicht sein soll, weil sie destruktiv wirkt und lediglich einer „Gruppe“, der erwähnten Wörten- und Großhändlergruppe, dient. Diese freisinnig-liberale Interessenspolitik hat denn auch bei uns, so dem Zusammenschluss der Landwirthe und des gewerblichen Mittelstandes gegeben, und die konervative Partei, die sich der Interessen jener bedrängten Bevölkerungsklassen annimmt, ist darum weit entfernt, einseitige Interessenspolitik zu treiben. Jedem das Seine! Es ist auch ein Wahlspruch der Konserverativen, der indessen nur erst in Erfüllung gehen kann, wenn mit der übermäßigen Begünstigung des Handels, unter welcher die Gesamtbevölkerung leidet, gebrochen ist.

* In der letzten Reichstags-Sitzung gab der national-liberale Führer Herr v. Bennigsen der Sozialdemokratie eine Ehren-erklärung, in der es hieß:

„Ich weiß sehr wohl, daß der Anarchismus in Theorie und Praxis ganz etwas anderes ist, als die Theorie und Praxis der internationalen Sozialdemokratie. Der Gegenstand des Anarchismus und Sozialdemokratie ist sogar noch härter, als zwischen dem Anarchismus und der bürgerlichen Gesellschaft.“

Herr von Bennigsen weiß das wirklich weit mehr als die Sozialdemokraten selbst. Er hat zwar durch seine Erklärung der Einzigen Partei einen ungeschickten Dienst erweisen, er hat seinen neuesten Bundesgenossen vielleicht etwas Ansehen zu sagen vollen, allein er hat dadurch offenbar unrichtigen Behauptungen Kurs gegeben. Wir wollen uns das zu be- merken, folgende Aeußerungen, die sich auf dem Pariser internationalen Sozialistenkongress guttun, aufrichtigen: Damals erklärte der Anarchist Duc-Quercq, zwischen den Anarchisten und Sozialisten befänden überhaupt nur spitzfindige Unterschiede. Nur die Mittel wären verschieden, mit welchen man denselben Zweck erreichen wolle. Der Anarchist Kaure sagte, der Anarchismus unterscheidet sich nur dadurch vom Sozialismus, daß der Anarchist von den Anarchisten nichts wissen wolle. Das Wort der Anarchisten ist also dem der Sozialdemokraten die atomistische Weisung der arbeitenden Klassen. Die deutschen Sozialdemokratieführer Hebel und Liebknecht, welche bei diesen Aeußerungen zugegen waren, protestirten nicht, vielmehr billigte ersterer die Ausführungen des „Kollegen“ Duc-Quercq, nur mit dem Vorbehalt, daß er sich der Abstimmung enthalten müsse, weil durch seine Zustimmung die Lage der deutschen Sozialdemokraten noch gefährdeter werden würde, als sie es schon ist. Herr Liebknecht warf Duc-Quercq vor, daß er durch seine Aeußerungen die übrigen Delegirten von dem Anarchismus vertrieben habe. Sozialdemokraten, welche hier Gelegenheit gehabt hätten, laut und deutlich für den Anarchisten loszutreten, thaten nicht nur das nicht, sondern bekundeten ausdrücklich im Prinzip ihre Zustimmung zu den anarchischen Ausführungen. — Heißt es also jetzt im „Vorwärts“ (Nr. 294), die „Schcheidung“ zwischen Sozialismus und Anarchismus sei seit 20 Jahren und mehr „gründlich“, „ausführlich“, „theoretisch“ und „praktisch“ erfolgt, so ist das unrichtig. Herr v. Bennigsen hätte sich also von diesen Behauptungen nicht irreführen lassen sollen.

Entwicklung der Dampfkegel in Preußen.

Wenn auch die Vermehrung der Zahl der Dampfkegel in einem gewissen Zeitraum schon einen Anhalt für die Beur-

teilung der Fortschritte in der Verwertung der Dampfkegel und damit in der Entwicklung der industriellen Thätigkeit eines Landes zu gewahren vermag, so gewinnt eine derartige Schlussfolgerung doch erheblich an Sicherheit, wenn man gleichzeitig auch die Größe der Heißfläche der Dampfkegel kennt. Da von zwei Dampfkegeln nun derselbe, welcher vermehrt eine größere Heißfläche aller Dampfkessel, welche fähig sind zu verdrängen, besitzt ist, im Allgemeinen also der leistungs- fähigere anzusehen ist, so ergibt sich aus der Thatsache, daß neben einer Vermehrung der Zahl auch eine Erweiterung der Heißfläche aller Dampfkegel eingetreten ist, erst ein getreues Bild von dem Aufschwunge, welchen die Benutzung der Dampf- kraft im Wirtschaftsleben eines Landes genommen hat. Welches liegt seit 1879 in Preußen vor. Hier liegt, nach den Angaben der Stat. Corr. seit Anfang des genannten Jahres bis 1898 die Gesamtzahl aller feststehenden und beweglichen Dampfkegel (mit Ausnahme der von der Verwaltung des Land- weeres und der Kriegsmarine benutzten, sowie der Lokomotiven und Schiffskegel) von 37 947 auf 68 749, also um 81,2 Prozent; gleichzeitig vermehrte sich die Heißfläche dieser Dampfkegel auf das Doppelte.

Die Zahl derjenigen feststehenden und beweglichen Kessel, bei denen die Größe der Heißfläche ermittelt wurde, belief sich nämlich 1879 auf 37 654 und 1893 auf 68 521; während die Kessel um 82 Hunderttheile zunahm, dessen gegen die gesamte Heißfläche von 1 357 047 qm auf 2 775 967 qm. Im Jahre 1879 betrug die durchschnittliche Heißfläche und Dampfkegel nach 36,04 im Jahre 1893 dagegen 40,51 qm. Nur in den Betrieben der Land- und Forstwirtschaft nahm die Zahl der Kessel in einem stärkeren Grade ab als die Größe der Heißfläche derselben, indem letztere im Durchschnitt um 13,91 auf 13,00 qm sank. Dies beruht darauf, daß die bedeutende Vermehrung der Zahl der Dampfkegel im Bereiche der Land- wirtschaft z. auf über das Dreifache vornehmlich aus Vor- mobilien und anderen Feinen mit einer Maschine verbundenen Dampfmaschinen bestand, welche eine verhältnismäßig geringe Heißfläche besitzen, sich ihrer leichter bedienen lassen und wegen der Nothwendigkeit für die verschiedensten landwirtschaftlichen und verwandten Betriebe eignen. Somit trat überall das umgekehrte Verhältnis ein. Am härtesten hat sich die durchschnittliche Heißfläche bei den Dampfkegeln im Handwerksbereiche, nämlich auf über das Dreifache, vermehrt, wobei es sich hauptsächlich um Anlagen zur Dampfstraßvermittlung sowie um Speisepum- pen, Maschinen u. A. handelt.

Wenn man annimmt, daß sämtliche feststehende und be- wegliche Dampfkegel Preußens (mit den obangeannten Aus- nahmen) 1879 sowohl wie 1893 an 300 Tausend jährlich je 10 Stunden im Betriebe stehende Heißflächen und unter jedem Dampfkegel in der Stunde 2 kg Stenstoff auf 1 qm Heißfläche verjert werden wären, so würden diese Kessel im Jahre 1879 rund 8205 642 Tonnen, 1893 dagegen 16 708 728 Tonnen Stenstoff verbraucht haben.

Zeitungsgesetz.

Die „National-Zeitung“ spricht sich in einem Kommentar zur Verurtheilung der beiden französischen Espione entgegen gegen eine Begnadigung der- selben an und meint, das Auspäulen unserer Befestigungen sei eine Vorbereitung für die militärische Niederwerfung Deutschlands; es darf nicht als harmlos oder als eine Leistung be- trachtet werden, vor der man uns eine Art wohlwollender Ver- milderung empfinde. Demgegenüber für die nächsten sechs resp. vier Jahre müssen die beiden Franzosen verurtheilt werden, ihre Kenntniß deutscher Befestigungen für Frankreich zu ver- werthen.

In der Frage des polnischen Spracherichts ist dem Reichstag der „National-Zeitung“ nach die Meinung an die Hand gegeben, daß das Staatsministerium gefast worden, und manche Gründe sprechen dafür, daß die Angelegenheit erst nach der Eröff- nung des Landtages zur Entscheidung kommt, da es sicher ist, daß die polnische Unterrichtsfrage auch bei den Etats-Verhandlungen zur Sprache gebracht werden wird.

In der Sache handelt es sich hauptsächlich um erster Stelle um Wiedererrichtung des polnischen Spracherichts, der früher notwendig in fünf Stunden erteilt wurde. Am Jahre 1873 wurde dieser Sprachericht in den polnischen Volksschulen durch eine Veränderung aufgehoben, die Wiedererrichtung beschloffen werden, so würde es sich vermuthlich um einen Zeitverlust, nicht zwei Stunden handeln.

Ueber die für die nächste Landtagssitzung zu erwartende Vorlage, betreffend die Pensionierung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen mittleren Schulen und die Verlegung der Hinterbliebenen dieser Lehrer wird der „Voss. Zeitung“ ge- schrieben:

„Auf die Lehrer und Lehrerinnen an den Mittelschulen findet, wenn sie in den Ruhestand treten, das Pensionengesetz für die Volksschullehrer vom 6. März 1887 zur Anwendung, wenn auch in demselben die Grundzüge dieses Gesetzes, nämlich die Pensionierung der Lehrer an den Mittelschulen der Staatsregierung, sind nicht enthalten. Seit mehreren Jahren wurde die Genehmigung zur Er- richtung von Mittelschulen davon abhängig gemacht, daß das ent- sprechende Pensionsgesetz in gesetzlicher Form der Pensionierung von Lehrern und Lehrerinnen an solchen Schulen das Abgleich im wesentlichen nach dem Pensionengesetz für Volksschullehrer vom 6. Juli 1885 erhalte. Das Abgeordnetenhaus hat bereits am 10. Mai, am 21. Mai 1886 und am 18. März 1887, beschlossen, die beim Senate eingegangenen Petitionen um gesetzliche Regelung der Pensionen- hälftliche der Lehrer an Mittelschulen der Staatsregierung zur Berück- sichtigung zu überweisen. Für die jetzt in Aussicht genommene ge- setzliche Regelung dieser Angelegenheit sind die Gutachten der Beirats- regierungen eingeholt worden. Diese hatten eine übersichtliche Dar- stellung der Grundzüge und Einrichtungen beizulegen, nach denen oder durch die bisher die Verlegung in den Ruhestand, sowie die Witwen- und Waisenversorgung bei den öffentlichen mittleren Schulen ihres Reichs erfolgt ist.“

Die „National-liberale Korrespondenz“ empfängt von badenwürttemberg Seite folgendes Stimmungs- bild:

„Der neue Kurs unserer Bundespolitik ist höchst unvorhersehbar die Gefahr in sich, daß das, wenn auch nicht formell, so doch inhaltlich lange Jahre bestehende Bündnis zwischen Preußen und Baden und Landwirthschaft gefördert wird, aber statt in Ausführung kommt. Auf diesem Stand der beiden großen produzierenden Stände hat unsere Bundespolitik bis dahin beruht und in ihm einen festen Halt ge- habt; auf dem Boden ihrer gemeinsamen Interessen wurde unter nationaler Gewerkschaften, jetzt hat sich mit den von den letzteren landwirthschaftlichen Interessen, die sich mit Recht, aber nicht sachlich ein Gefühl herausgebildet, daß diese Interessen in der neuesten Wirtschaftsreform nicht mehr die gebührende Beachtung und Berücksichtigung gegenüber der bevorzugten Industrie finden. Es ist Miß- trauen und Mißbilligung gegen den alten Bundesgenossen eingetreten. In den jüngsten Reichstagsberatungen sind in dieser Hin- sicht bedeutendere Aenderungen und Stimmungsänderungen ge- fallen. Es ist noch nicht lange her, daß die Vertreter der deutschen Landwirthschaft durchweg feindseliger waren, man kann fast in der agrarischen Agitation häufig Stimmen hören: Würdelt man unsere Schutzgebühren ab, so liegt uns auch am Reichstag für die In-

dustrie nichts mehr, und ein bedeutender Bestandtheil derer, die jetzt an den handelspolitischen Stützen der Regierung gebunden sind, würde eine solche industrielle Schwächung nicht überleben können.“ Das könnte weiter in der Abtragung des bisherigen Systems führen, als es diesen sich ist, die bis jetzt mitgeteilt haben. Wir glauben, auf diesen Gedankengang aufmerksam machen zu sollen, weil er ansehnlich einflußreiche Kreise zu ergreifen anfangt. Auf der anderen Seite sehen freilich auch nicht Andeutungen, daß sowohl die Regierung als die konservativen Agrarier das Unheilvolle und Unnatürliche der gegenwärtigen Situation zu empfinden anfangen. Angelegenheiten davon sind schon in den letzten Reichstagsberatungen zu Tage getreten oder aus sonstigen ansehnlichen inoffiziellen Mittheilungen zu entnehmen. Die Abschaffung der Zölle in der letzten Reichstags-Sitzung ist allgemein, auf. Es geht außer den hohen Getreidezöllen auch noch andere landwirthschaftliche Interessen, dem Branntwein und Jucker, beim Jentitätsnachweis und den Eisen- zöllen. Der Reichstagsrat hat neulich im Reichstag folgende Erklärung, er sei in der Abtragung nicht unbedenklich, wenn er auch immer noch von der Zweckmäßigkeit anderer bestehenden Weisungen überzeugt sei. Aber weiß, was für neue Aenderungen in der Agrarfrage und der allgemeinen politischen Situation noch eintreten!“

Ueber die Ausichten des russischen Handelsvertrages im Reichstage schreibt die „Reichs-zeitung“:

„Nicht selten auch mehr als 13 National-liberale gegen den russischen Vertrag, was sicher ist es aber, daß es noch mehr Centrums- abgeordnete nicht machen.“

Die Abstimmung im Centrum ist, zeigt eine Zustimmung an die „Königliche Hofzeitung“, in der es heißt:

„Wenn der Bund der Landwirthe dem rumanischen Vertrag zustimmt, so bedeutet die Abstimmung, nach dem Verhältnis der Stimmen, doch eine unbedeutende Abweichung des russischen Handelsvertrages, und damit einen Sieg des Bundes auf anderer Seite. Die Abstimmung über die rumanische Handelsverträge kann man übrigens ganz einwandlos sein. Denn diese ist auch sachlich gerechtfertigt, während die Abweichung des rumanischen Handelsvertrages sich sehr bald als ein Fehler würde herausgestellt haben.“

Die „Reichszeitung“ mittheilt, ist es ein Führer des Centrums, der so schreibt. Bei der kleinen Mehrheit, mit der die Regierung gestiftet hat, wird ein Abfall von 15 Centrums- mitgliedern zu einer Ablehnung des Vertrages hinreichen, welche ja auch der genannte Centrumsführer als „unbedeutend“ bezeichnet. Der liberalen Presse rath daher die „Reichs-zeitung“, ihre Siegeslieder über die „demnachstige neue, viel größere Handelsverträge der Agrarier wenigstens ganz piano zu singen, damit der Uebertrag vom Laden zum Weinen nicht gar zu auffallend ist.“

Kapitalverehr und Ertragswerth.

Die Abhandlung über die „Aufgabe der Landwirthschaftslehre in der Gegenwart“, die Professor v. d. Goltz in der Nordd. Allgem. Ja- rensschrift hat, wird von der freisinnigen Presse auf einer Reihe von Anlässen gegen die Agrarier und die Agrarier, die sich mit Unrecht iagen bei, „Politik und Wirtschaft“ in der Na- chrichte n“ führen des Nahrung aus.

„Was freier v. d. Goltz sagt, ist keineswegs neu, es ist un- ferner Agrarier wohl bekannt und wird von ihnen auch gar nicht einmal bestritten. In, in besonderen Falle ist die agrarische Auf- fassung unserer Erziehung noch eine tiefere als die des freieren v. d. Goltz. Was das betrifft aber auch heute, das die freisinnigen eben für agrarpolitische Fragen kein Verständnis heilt. Herr v. d. Goltz begründet als die beiden hauptsächlichsten Uebelstände, unter denen die deutsche Landwirthschaft leidet, die hohe Vergrößerung des Betriebskapitals und die hierdurch bedingte Schwächung des Betriebeskapitals und den Mangel an Arbeitskräften. Die äußere Veranlassung liegt in der Mehrzahl der Fälle darin, daß bei Klauen oder Erträgen, welche die Güter mit zu hohen Hypotheken belastet wurden. Die tieferen Ursachen ist aber nach der Ansicht des Herrn v. d. Goltz darin zu suchen, daß in beiden Fällen eine Unerkenntnis über die Größe der aus- reichenden Ertragswerthe oder über den wirthschaftlichen Ertrags- werth der Güter mit zu hohen Hypotheken belastet wurden. Die tieferen Ursachen ist aber nach der Ansicht des Herrn v. d. Goltz darin zu suchen, daß in beiden Fällen eine Unerkenntnis über die Größe der aus- reichenden Ertragswerthe oder über den wirthschaftlichen Ertrags- werth der Güter mit zu hohen Hypotheken belastet wurden. Die tieferen Ursachen ist aber nach der Ansicht des Herrn v. d. Goltz darin zu suchen, daß in beiden Fällen eine Unerkenntnis über die Größe der aus- reichenden Ertragswerthe oder über den wirthschaftlichen Ertrags- werth der Güter mit zu hohen Hypotheken belastet wurden.“

Die tieferen Ursachen ist aber nach der Ansicht des Herrn v. d. Goltz darin zu suchen, daß in beiden Fällen eine Unerkenntnis über die Größe der aus- reichenden Ertragswerthe oder über den wirthschaftlichen Ertrags- werth der Güter mit zu hohen Hypotheken belastet wurden. Die tieferen Ursachen ist aber nach der Ansicht des Herrn v. d. Goltz darin zu suchen, daß in beiden Fällen eine Unerkenntnis über die Größe der aus- reichenden Ertragswerthe oder über den wirthschaftlichen Ertrags- werth der Güter mit zu hohen Hypotheken belastet wurden.“

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt: „So ungenügend aufreißend die Erörterungen des freieren v. d. Goltz auch sind, daß sie bei unsen verbundenen und auf Staatshilfe, gleich den im Ver- bing von unsen vernünftigen Sozialdemokraten vertrieben Agrariern die Wirkung haben werden, ist kaum zu erhoffen. Demnach gar nicht in einer Gemüthsstimmung, welche sie zu einem einigemmaßen unbefangenen Urtheil fähig erscheinen läßt. Vielleicht wird ihnen die Erkenntnis erst durch die zwingende Logik der Thatsache angedeutet werden. Aber es wäre schon innerlich viel ge- wonnen, wenn in letzter Linie die Unerkenntnis ein mahnendes Wort, wie das des Herrn v. d. Goltz, eine willige Einsicht fände.“

Da man wirklich sagen: Difficile est satiram non scribere, ist das „Berliner Tageblatt“ in der That unfähig zu beurtheilen, daß alle die Freier, die Frecher von der Goltz ringt, in letzter Linie darauf zurückzuführen sind, daß bei uns das römische Recht gilt? Das römische Recht übertrug das Gleichheitsverhältnis von den Personen auf die Sachen und behandelte die Arten des fälschlichen Vermögens, bewegliches und unbewegliches Eigentum, Kapital und Grund und Boden gleich; es führte das Kapitalisationsprinzip ein. Das war Kapitalisationsprinzip aber, nachdem es römisch ge- waltung gekommen und zur Unterlage aller Rechtsbeziehungen geworden war, auch im bürgerlichen Leben Eingang fand, daß man Kapitalverehr und Ertragswerth, Grundrente und Kapitalzins durch- einander meinte, das lag doch zu nahe. Man bestritt das römische Recht, das in letzter Linie die Ursache unserer Grundrenten- und Ertragswerthe und die Anlagen des Herrn von der Goltz werden ohne Weiteres hinfallen werden.

Wenn das „Berliner Tageblatt“ meint die Erkenntnis zu der Frecher von der Goltz gekommen, werde den Agrariern erst durch die zwingende Logik der Thatsachen angedeutet werden, und nicht das mindere fähig. Weß denn das „Tageblatt“ nicht, daß sich unter Agrariern gerade ein Recht angekrebt wird, das für den Grund und Boden einen Ertragswerth und eine Grundrente, nicht für einen Kapitalverehr und einen Zins schaffen will, daß also das gefundene, was im Grunde genommen wohl auch Herrn von der Goltz vernehmlich?

Es ist doch ein wunderbares Ding um die Weisheit in agrar- politischen Fragen! Da kann es denn kommen, daß ein Mandelstier- blatt, „Hottet“ seiner selbst und weiß nicht wie.“

Anstand.

Oesterreich. Das Herrenhaus nahm einstimmig ohne Debatte die Ausnahmeverordnungen für Prag und Umgebung an, ferner alle auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen, darunter die Budgetprojektion, den Plan der kaiserlichen Einkommen-Vertheilung und die Beschlüsse auf Staats- und Handelsprocuratoren mit Spanien. Darauf

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 21.

Schnabel & Grünberg

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 21.

empfehlen zu **Weihnachts-Geschenken** äußerst billig:

Kragen, Manschetten, Oberhemden, Shlipse,
gut genähte Damenhemden, $\frac{1}{2}$ Dutzend von 9,00 Mark an — Oberhemden von 3 Mark an,
weisse gestreifte Bezüge 6 Mark, gute Damastbezüge 7 Mark,
rein leinene Damasthandtücher Duzend 6 Mk., Betttücher ohne Nacht 1.80 Mk.,
weissleinene Damentaschentücher, Dtzd. 4 Mark — Kindertaschentücher, Dtzd. 1.20 Mark,
Tischtücher zu 4 Personen 1,50 Mark, 6 Personen 2 Mark, Bettdecken, weiss und bunt, von 2 Mark an. [7017]

Gerahmte Bilder
in jeder Größe preiswerth
auf Lager.
Pfeffer'sche Buchhandlung
Markt 22 (Goldener Ring).

P. P.
Halle a. S., den 19. Dezember 1893.
In Folge des so plötzlich eingetretenen Ablebens meines mir unvergesslichen Mannes sehe ich mich veranlasst, die Weiterführung des

Wiener Cafés

in unveränderter Weise selbst zu übernehmen, so dass in dessen Betriebe in keiner Weise eine Störung eintritt.
Indem ich für das meinem seligen Mannes seit der langen Reihe von 16 Jahren in so unausgesetztem reichem Maasse geschenkt Wohlwollen hiermit verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich mir solches in gleicher Weise erhalten zu wollen.
Mit Hochachtung [7003]
Frau Antonie Otto, Poststr. 5.

Punsch-Essenzen,
r. Jam. Rum, Arac de
Goa, Franz. Cognac
in vorzüglichsten Qualitäten und
ansehenstlichst preiswerth
empfehlen
Otto Thieme
Geißstr. 11. [6967]

Altarkerzen,
Prima Stearin- und
Paraffinkerzen,
Baumlichte
in beliebiger Packung billigst bei
**Emil Jahn, Gr. Märker-
strasse 5.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 20. Dezember 1893.
93. Vorstellung. 70. Abonnement-Vorstellung.
Farbe: roth. Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Kunsthild
und der Stanzrit auf Synopt.

Donnerstag, den 21. Decbr. 1893.
94. Vorstellung. 71. Abonnement-Vorstellung.
Farbe: blau. Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Die Ahrenshooper.

Nationaldänisches Schauspiel von Axel
Lindner.

Personen:
Friederic Bernin, Sergeant
der französis. Infanterie J. Haller.
Peter Reich, chemistischer
Steuermann . . . J. Schneider.
Peter Bok . . . Fr. Kuffhardt.
Johann Sigert . . . G. Kühn.
Johann Alft . . . G. Doh.
Carl Niemann . . . A. Schumacher.
Anna Stron, Steuermann
G. Bach.
Anna Niels, Reich's Tochter
J. Schneider.
Soldaten, Bauern, Weiber, Kinder.
Ort der Handlung: Auf dem Fjeldhede
in Kopenhagen und Westphalen.
Zeit: Ende Juni 1813.
Nach „Die Ahrenshooper“ Pause.

Nur kein Lieutenant.

Lustspiel in 1 Aufzuge von G. v. Moser
und G. v. Zapfa.
Personen:
Teichmann, Kaufmann . A. Kühn.
Dea, seine Tochter . F. Wagner.
Ellis, seine Schwester . J. Schneider.
Dittie, seine Schwester . G. Kühn.
Max v. Seefeld-Camp . G. Bach.
Marie, Köchin . J. Platt.
Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung:
Berlin.
Nach „Nur kein Lieutenant“ Pause.

Der sechste Sinn.

Schwank in 1 Akt von G. v. Moser
und Albert Müll.
Personen:
Eugen Gerold, Lederschneider
G. Bach.
Elis, seine Frau . . . F. Wagner.
Carl Weber, sein Freund . A. Schumacher.
Bertr Schönerger, Zug-
maschinen
Anna Dienstmädchen bei
Gerold . . . J. Platt.
Franz Hausdiener bei
Gerold . . . Fr. Kuffhardt.
Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.
Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Freitag, den 22. Dezember 1893.
95. Vorstellung. 72. Abonnement-Vorstellung.
Farbe: gelb. Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Margarethe.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten nach
Goethe von Julius Barbier und
Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.

Loose à 50 Pf.

Kanarienvogel-Lotterie

des Vereins „Canaria“, Halle a. S., welche bei Ge-
legenheit der
Verbandsausstellung im „Prinz Carl“
am 15. Januar 1894

stattfindet, sind zu haben bei:
Steinbrocker & Jasper, Markt-
platz 1 und Geißstrasse.
C. F. G. Kitzing, Schneise.
Fennemann, Gr. Ulrichstr.
Stoye, Magdeburger- u. Delitzscher-
Strassen-Ecke.
Lieber, Baumgasse.
Neumann, Steinweg.
Grimm Nachf., Glauchaerstr.



Albrecht, Poststraße 18.
Knoche, Geißstrasse.
Leopold, Stein 7.
Seldowitz, Delitzscherstraße.
Kaufmann Lallaach, Höttingerstraße.
Bauer Wellroben, Steinweg.
W. Stoye, Geißstrasse.
Carl Schmidt, Wettin.

Das zweite Originalfass

allerfeinsten Astrachaner Caviars,
brillante Festware, empfang
Julius Bethge.

Gustav Uhlig,

Uhrenmacher,
Halle a. S., innere Leipzigerstr.,
empfehlen
sein großes Lager
goldener und silberner
Herren- und Damenuhren.
Auf jede Uhr 2 Jahre Garantie.
Reparatur prompt, schnell u. billig.



Patent-Weber

(die fähigsten bis jetzt),
welche so lange wackeln, bis man die
selben absetzt. [7014]
Seamten-Weber,
durchaus zuverlässig, die neueste, beste
Konstruktion, unter zweijähriger
Garantie, 5 Mk.
Patent-Nickelweber von 3,50 an.
Gustav Uhlig,
Uhren- und Musikinstrumentenhandlung,
Innere Leipzigerstrasse.
Hörnigsdorfer 889. [6007]

„Goldenes Schiffchen“
Herm. Heller. [7009]
Donnerstag, den 21. Dezember:
Tyroler-Abend.

Goldenes Schiffchen,
Herm. Heller.
N. N.: täglich fr. Pfahlmühlgela.

Hördernecker Schellfische
lebend frisch bei
Julius Bethge. [6993]

Salvator Bier.
Gute Qualität des besten Bieres
im „Pappenhelm“ [6995]
Alle Promenden. Ch. Ulrichstr. Ecke.
Ernst Peter.

Gasenelle
kaufen fortwährend
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.
30.000 Mk.
sind durch den Untereidwägen auf unbedingt
sichere Hypothek zum 1. Januar 1894
auszuleihen und zwar zu 4% — After-
hypothek wird bevorzugt.
Neckersmann's Buchsland,
Gr. Steinstraße 9. [6889]

500.000 Mark
auf 1. Hypothek gegen pupillarische Sicher-
heit auszuleihen. A. v. Zweidorf,
Halle, Magdeburgerstr. 46. [6889]

Joh. Grün,
Hoflieferant,
Wein-Gross-Handlung,
Halle u. Winkel i. Rheingau,
empfehlen zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** selbstgekolterte **Rhein-
Pfalz-, Mosel-, Rheingau-, Italienische, spanische,
portugies., griechische, Cap-, Ungar-, Weine, Champagner,
deutsche Schaumweine, echte Spirituosen und Liqueure**
in reicher Auswahl. [6996]
Comptoir und Detailverkauf in **Halle** Rathhausgasse 7,
im **Hote rechts.**
Ferner Verkauf zu den **Originalpreisen** bei den Herren:
Theodor Stade, Königstr. 80. Eduard Hüfer, Morseburg.
Th. Schneider, Geißstr. 23. Otto Arzt, Cornern.
Franz Eisengarten, Thalanstr. 9. Gebr. Kleeberg, Schenkenditz.
H. Röhling, Sophienstr. 9. Waldemar Kabisch, Nebra.
F. F. O. Gebhardt, Steinweg 15. Apothekenbesitzer Pätz, Dürrenberg.
Ernst Beyer, Heronstr. 5. Kähl, Querfurt.
C. F. Krause, Magdeburgerstr. 55. Hölze, Gerbstedt.
Franz Zinke, Wuchererstr. 60. C. A. Krammisch, Neue Promen. 16. Paul Billhardt, Weissenfels.

Deutsche Liqueure
in grösster Auswahl.
Echten Danziger Goldwasser, Pomeranzen, Cordial,
Kurfürst. Magen-, Neunkraft etc. von Mk. 1,75 an.
Echten Altvater, Alpenkräuter, Kümmel v. J. A. Gilka,
Aromaticque, Stonsdorfer.
Deutschen Benedictiner, Fl. Mk. 2,25, Chartreuse Mk. 2,75.
Echten Walkenrieder Klosterkorn, alten Steinhäger
und viele andere Sorten.
Anisette, Kaffee, Cacao, Gingember, Mecca,
Crème de Rose, Parfait d' amour, Curaçao,
Menthe, Vanille
von vorzüglicher Qualität in eleganter französischer Packung
per Flasche Mk. 1,75.
**Echte französische, holländische und
italienische Liqueure**
in vielen Sorten und Flaschengrößen.
Benedictiner $\frac{1}{1}$ Flasche Mk. 7,75, $\frac{1}{2}$ Flasche Mk. 4,50,
Cognac, Rum, Arac, Punschextracte
empfehlen [7013]
Gleim & Windmüller
Leipzigerstrasse 14. Fernsprecher 534.

17. Halberstadt, 19. Dezember. Die 88. Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Halberstadt und Umgebung vom 16. bis 18. d. M. war eine sehr interessante und lehrreiche. Die Verhandlungen betrafen die Errichtung einer landwirtschaftlichen Hochschule in Halberstadt, die Errichtung einer landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Halberstadt, die Errichtung einer landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Halberstadt, die Errichtung einer landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Halberstadt...

18. Halberstadt, 19. Dezember. Ueber den bereits gemeldeten Brandstiftung der beiden Leuchtthurme Kaiser-Wilhelms-Strasse in Berlin und in der Stadt Halberstadt, die am 17. d. M. stattfand, ist nunmehr Folgendes zu berichten. Die beiden Thürme wurden am 17. d. M. um 11 Uhr Abends von zwei Personen, die sich als Arbeiter in den Thürmen ausgaben, in Brand gesetzt. Die Thürme wurden durch die Explosion zerstört und die Feuerwerke, die sich in den Thürmen befanden, explodierten. Die beiden Thürme wurden am 17. d. M. um 11 Uhr Abends von zwei Personen, die sich als Arbeiter in den Thürmen ausgaben, in Brand gesetzt...

19. Halberstadt, 19. Dezember. Ueber den bereits gemeldeten Brandstiftung der beiden Leuchtthurme Kaiser-Wilhelms-Strasse in Berlin und in der Stadt Halberstadt, die am 17. d. M. stattfand, ist nunmehr Folgendes zu berichten. Die beiden Thürme wurden am 17. d. M. um 11 Uhr Abends von zwei Personen, die sich als Arbeiter in den Thürmen ausgaben, in Brand gesetzt. Die Thürme wurden durch die Explosion zerstört und die Feuerwerke, die sich in den Thürmen befanden, explodierten. Die beiden Thürme wurden am 17. d. M. um 11 Uhr Abends von zwei Personen, die sich als Arbeiter in den Thürmen ausgaben, in Brand gesetzt...

102 157 Mk. Anlagen mehr als im Jahr 1893. Die Schulasse weist 1 387 778 Mk. Bedürfnisse und 1 270 621 Mk. Verfügungsmittel auf; es sind also 117 157 Mk. durch Schulanlagen aufzubringen oder 21 983 Mk. mehr als im laufenden Jahre.

18. Halberstadt, 19. Dezember. In der heute vorgenommenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der III. Abtheilung wurden vorgeschlagen die Herren Schöler, Diering und Höpfer. Die Herren Schöler, Diering und Höpfer wurden zum Vorsitzenden der III. Abtheilung ernannt. Die Herren Schöler, Diering und Höpfer wurden zum Vorsitzenden der III. Abtheilung ernannt.

18. Halberstadt, 19. Dezember. In der heute vorgenommenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der III. Abtheilung wurden vorgeschlagen die Herren Schöler, Diering und Höpfer. Die Herren Schöler, Diering und Höpfer wurden zum Vorsitzenden der III. Abtheilung ernannt. Die Herren Schöler, Diering und Höpfer wurden zum Vorsitzenden der III. Abtheilung ernannt.

18. Halberstadt, 19. Dezember. In der heute vorgenommenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der III. Abtheilung wurden vorgeschlagen die Herren Schöler, Diering und Höpfer. Die Herren Schöler, Diering und Höpfer wurden zum Vorsitzenden der III. Abtheilung ernannt. Die Herren Schöler, Diering und Höpfer wurden zum Vorsitzenden der III. Abtheilung ernannt.

Bewegung der Bevölkerung zu Halle a. S.

im November 1893.
Zugezogen sind 1806 Personen (gegen 1707 im Vorjahre).
Daranter befanden sich:
64 männliche und 18 weibliche Familienhäupter,
63 " " 125 " Familienmitglieder,
953 " " 583 " Einzelpersonen.
im Ganzen also 1090 männliche und 726 weibliche Personen.

Abgezogen sind 1332 Personen (gegen 1290 im Vorjahre).
Daranter befanden sich:
35 männliche und 9 weibliche Familienhäupter,
30 " " 65 " Familienmitglieder,
730 " " 515 " Einzelpersonen.
im Ganzen also 793 männliche und 589 weibliche Personen.

Es waren:		a) von den Zugezogenen	b) von den Abgezogenen
evangelischen Glaubens	1612 Personen	1228 Personen	1228 Personen
katholischen	160	143	143
jüdischen	16	16	16
Christen	18	18	18
Geschlecht waren:			
aus der Provinz Sachsen	688	558	558
dem übrigen Preußen	79	591	591
Königreich Sachsen	120	90	90
übrigen Deutschland	151	114	114
Oesterreich	22	9	9
Nachland	8	4	4
den übrigen Ländern und ohne Angabe	19	13	13

Allen letzten Wohnorts haben gehabt resp. es bezogen:
Königreich Preußen 1392 " 1005 "
Königreich Sachsen 143 " 109 "
evangelisches Deutschland 136 " 136 "
Oesterreich 31 " 22 "
Nachland 9 " 2 "
Amerika 2 " 6 "
Ungarisches Ausland 22 " 14 "
Unbestimmt und Unberücksichtigt 9 " 104 "

Es befanden sich:
a) unter den Zugewandten b) unter den Abgezogenen
Dienstboten 126 m. 438 w. Pers. 111 m. 398 w. Pers.
Arbeiter 128 m. 37 w. " 135 m. 66 w. "
Gesewerbetreibende 434 Personen 432 Personen
Erdicht. Handel- und Gewerbetreibende 85 " 82 "
Lehrer, Militärspersonen, Gelehrte, Beamte 16 " 15 "
Wissenschaftl., Kunst- und Grundbesitzer 6 " 3 "
In Berufsruhestellung 324 " 55 "
Ohne Beruf und Berufsangabe incl. Anst. 134 " 101 "

- Es betrug die Zahl:**
- der Verheiratheten von Personen resp. Familien, welche innerhalb Halle ihre Wohnung gewechselt haben 1290 (1333 im Vorj.)
 - der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche ihren Wohnort von Auswärts nach Halle verlegt haben 1633 (1571 im Vorj.)
 - der Abmeldungen von Personen resp. Familien, welche innerhalb Halle ihre Wohnung gewechselt haben 1008 (1295 im Vorj.)
 - der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche von Halle nach Auswärts ihren Wohnort verlegt haben 1285 (1144 im Vorj.)

Geriichts-Zeitung.

Man schreibt der Z. R. aus London vom 14.: Der vielbesprochene Proceß „Ziezenberg wider Labouche“ wurde gestern nach 24stündiger Dauer zu Gunsten des Beklagten entschieden. Kläger war, wie einzelne Blätter fälschlich hervorhoben, ein deutsches Ehepaar, Namens Ziezenberg, welches sich in der Schweiz mit dem gestürzten Herausgeber der „Zurich“ eingelassen hatte und diesem das bescheidene Summen von 10 000 Fr. als Schadenersatz für seine gestohlene Urkunde verlangte. Grund zu der Klage ist ein vor Monaten in der „Zurich“ veröffentlichter Artikel, in welchem Hr. Labouche die Frage aufwarf: „Ist Ziezenbergs Name ein ‚heim‘ oder ein ‚Gefängnis‘, und worin er weit behauptete, daß das fromme Ehepaar die Wohlthätigkeit als Deckmantel benutzte, um sich aus anderer Leute Taschen zu bereichern. Der Angeklagte unter dem hochbedeutenden Titel „St. James Heim für zurückgekehrte Fremde“ befandt, die in diesem Verlaufe, wie die bezugsnehmende ebenfalls den Hiebentbesitzer „St. James Temperance-Halle“ unter großer Zustimmung des Publikums betrieben worden. Das Heim ist nichts weiter, als eine Höhe genossen, in der Frauen von jedem Alter und Charakter, gute und böse, trunksüchtige und mäßige, laiche und verkehrte, zusammengedrängt waren, um dem süßen Nargen bis zum letzten Abend in der mit der Anzahl verbundenen Wädherei zum Besten des menschenfreundlichen Ehepaars zu arbeiten. Ueber ihre Kräfte angegriffen, schloß genährt und schlief gelähmt, kein die unglücklichen Bewohner des „Heims“, die ihrem im Verfall befindlichen Heim anheim zu fallen, bis den Gerichtsbescheid ergriffen wurden, nicht besser daran gewesen als Elanen. Wädheln sie es sich zu beschweren, so würden sie entweder mehrere Tage bei Wasser und Brod in ein dunkles Zimmer gesperrt,

oder aber bei schlechtem Wetter in ihrer binnnen Kleidung in den Hof geschickt, wenn Herr Ziezenberg es nicht etwa vorzog, die Fürcerellen zu sitzen. Die dem Schicksal unterworfenen aufzubringen oder 21 983 Mk. mehr als im laufenden Jahre.

18. Halberstadt, 19. Dezember. In der heute vorgenommenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der III. Abtheilung wurden vorgeschlagen die Herren Schöler, Diering und Höpfer. Die Herren Schöler, Diering und Höpfer wurden zum Vorsitzenden der III. Abtheilung ernannt. Die Herren Schöler, Diering und Höpfer wurden zum Vorsitzenden der III. Abtheilung ernannt.

18. Halberstadt, 19. Dezember. In der heute vorgenommenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der III. Abtheilung wurden vorgeschlagen die Herren Schöler, Diering und Höpfer. Die Herren Schöler, Diering und Höpfer wurden zum Vorsitzenden der III. Abtheilung ernannt. Die Herren Schöler, Diering und Höpfer wurden zum Vorsitzenden der III. Abtheilung ernannt.

Letzte Draft- und Fernsprechnachrichten.

Paris, 20. Dez. Auf dem Pulvermagazin in Alais in der Provinz Languedoc sind 22 Arbeiter am 17. d. M. in Alais erschossen worden. Die Explosion hatte, wodurch das Haus des Arbeiters Wolf vernichtet wurde. Die Familie wurde ohnmächtig doch unbeschädigt aufgefunden.

London, 20. Dezember. Nach dem „Standard“ hat auch England umfangreiche Bestellungen von Gewehrpatronen bei der Remington-Fabrik gemacht.

Paris, 20. Dez. Die Voruntersuchung des Attentats in der Kammer ist dem Abgesehen. Dem Vernehmen nach sind weitere Anzeigen beschloffen.

Paris, 20. Dezember. Trotz aller Anstrengungen ist es dem Untersuchungsrichter nicht gelungen, vom Bekannten während des gestrigen Verhörs zu erfahren, wer ihm die chemischen Formeln, sowie die Materialien zur Herstellung der Bombe geliefert hat.

Paris, 20. Dezember. Der Minister hat beschloffen, gegen die anarchische Propaganda, welche „Radicismus des Soldaten“ die gerichtliche Verfolgung eintreten zu lassen, weil darin das Proletariat zu Brand und Mord aufgeführt wird.

Nach Mitteilung Gremier hat der Abwofel wieder die Vertheilung Ballons übernommen. Durch Schneefälle wurden in fast jedem Ort die Telegraphenleitungen beschädigt, daß eine erhebliche Verzögerung des Dienstes hierdurch eintrat.

Madrid, 20. Dezember. Aus Melilla wird gemeldet: Campos verlangte die Verhaftung der marrokanischen Rebellen. Kratz verweigerte die Campos zu bestimmende Strafe zu verhängen, doch dürfte es nicht die Todesstrafe sein, da diese nur der Sultan verhängen konnte.

Barcelona, 20. Dezember. Der verhaftete Anarchist Codina hat seinen einmündigen Gefährten abgelegt und die Namen seiner Mitthäter genannt.

Paris, 20. Dezember. Die „Anp. bes.“ benennt am besten Quelle alle bisher angekauften Gerichte über die Verlobung der Kronprinzessin Blume Stefanie mit dem Erzherzog Franz Ferdinand etc.

New-York, 20. Dez. Der „World“ meldet: Die Negotiationen von Ecuador und Peru nahmen das Ansehen Colombians an, bezüglich der Grenzfrage das Schiedsrichtersamt zu übernehmen.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

Wien, 19. Dez. Die Kammer der Wiener Produzenten...

Wien, 19. Dez. Das Intermener Borsenblatt...

London, 19. Dez. Das Comptoir d'Escompte...

Vermischte Nachrichten.

Die Weinversteigerung der West. Die französische Weinversteigerung...

Die Weinversteigerung der West. Die französische Weinversteigerung...

Table with columns: Länder, Weinproduktion 1886-1890, Durchschnittlich hl, Weinproduktion 1886-1890, Durchschnittlich hl.

Die Gesamtmenge an Wein beträgt also auf der Erde 122 1/2 Millionen hl...

Die Organisation der Berliner Börse. In einer anerkennenswerthen Ausstellung...

Die Anstaltsverwaltung. Am Freitag ihre Arbeiten beendet...

Die Steinabfuhrproduktion Ober-Schlesiens in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres...

Deutsche überseeische Auswanderung im November. Die deutsche überseeische Auswanderung...

Die griechische Staatsfinanzien. Die griechische Regierung erklärt...

Concursachen, Zahlungsverordnungen etc. Verfall der Eisenbahnaktien...

Marktberichte.

Der rheinisch-westfälische Eisen- und Stahlmarkt befindet sich im Aufschwung...

und Großen ist die Stimmung noch wenig überflüssig und die Haltung eine abwartende...

Kassel, 19. Dez. Produktmarkt. (Sonderbericht.)

Schwarze Rinder, deutsche 59/100, Preis 133, Weisse Rinder, deutsche 58/100, Preis 80...

Neubau, 17. Dezember. Wochenbericht vom französischen Textilmarkt...

Die Anstaltsverwaltung. Am Freitag ihre Arbeiten beendet...

Hamburg, den 19. Dezember. Bericht der Notirungs-Kommission...

Wien, 19. Dezember. Bericht der Notirungs-Kommission...

Wien, 19. Dezember. Bericht der Notirungs-Kommission...

Berlin, den 20. Dezember. Bericht der Notirungs-Kommission...

Wien, 19. Dezember. Bericht der Notirungs-Kommission...

Concursnotierungen.

der Berliner Börse vom 20. Dezember 2 Uhr Nachmitt.

Preussische und deutsche Fonds.

Table with columns: Deutsche Reichs-Anleihe, Preussische Anleihe, etc.

Äußerliche Fonds.

Table with columns: Regem. Schatz-Anleihe, etc.

Bank-Aktien.

Table with columns: Reichsbank, etc.

Wachsel-Course.

Table with columns: London, etc.

Erhölung-Course.

Table with columns: Eisen, etc.

Zuckerberichte.

Hamburg, den 20. Dezember 1893. (Mit Drahtber.)

Wien, 19. Dezember. Bericht der Notirungs-Kommission...

Pfaff-Nähmaschinen bei Otto Giseke, Halle, Gr. Steinstraße 83. Otto Giseke, Ringschiffchen-, Singer-, Vibrating-Shuttle-, Nova-, Stella- u. a. Nähmaschinen. Garantie 3 Jahre. [5247]

Herrenhüte größte Auswahl, Rud. Sachs & Co. von 2 Mr. an. Sofficeranten, [6961] Gr. Ulrichstrasse 57.

Gegründet 1865. Teppiche. Echt Englische, Brüssels und Tournay-Velours in den vorzüglichsten Farbenstellungen für Wohnräume, monumentale Bauten, Kirchen etc., speziell für die Firma gearbeitet. Smyrnateppiche, deutsches Fabrikat der ersten Firm. [5362] Echte Persische Teppiche und Vorhänge in vorzüglichen Exemplaren.

G. Kohlig, Glas- und Porzellanhandlung. Größtes Lager von weisem und befeuertem Gebrauchsgeschirr, Glas- und Zugswaren. 91 Leipzigerstraße 91. Beste Fabrikate. Besteille billige Preise. Juvocommende Bedienung.

Vierländer Gänse v. 7-9 Pfd. à 65 Pf., Dresdener Fettgänse v. 10-15 Pfd. à 65 Pf., Vierländer Enten, Stück Mk. 3.00-3.50, Junge Hähnchen, Franz. Poularden, Ung. Puter u. Capaunen, Feiste Fasanen, Waldschnepfen, Wachteln, [6971] Astrachan. Caviar mild gesalzen, in unerreichter Qualität. Gebr. Zorn.

Julius Bethge, Delicatessen-, Wein-, Wild- und Geflügel-Handlung - Halle a. S. Leipzigerstrasse 5 - Fernsprecher 251 empfängt täglich frische prima Holländer Austern, Helgoländer und Bretagner Hummern, Poularden von Chalons, Junge Puter, Gänse, Enten, Küken aus dem Vierlande, Ungar. Capaunen, Italien. Perlhühner, feiste Fasanen, Waldschnepfen, prima Hühnchen und Rehkenten, prima Astrachaner Perl-Caviar, Strassburger Gänseleber- und Wildgeflügel-Pasteten in Terrinen, Pommerische Gänsebrüste, Lüneburger Feinsten-Neumagen, Artischecken, Frische Champignons, Oporto-Zwischen, engl. Celeris, Endivien, Escaroles, Algier-Salat, Radisches, reife Ananas, grüne Pommeranen, Mandarinen, Spanische Weintrauben, Italienische Maronen, neue Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Knackmandeln, glasierte Früchte, Frische Feizord-Trüffel, Pistazien, Französ. Imperial-Pflaumen, römische Dessert-Pflaumen, Italien. Prünellen, weisse Apfelscheiben, Calif. Apricosen, lange Istrianer Nüsse, Grenobler-, Cornes-, Para-, Cocos-Nüsse mit Milch, Genueser Citronen, Orangen, Chocoladen von Sachard, holländ. Cacao, Thee, Vanille, Bisquit von Würzen, Süßwetter Bismuckchen.

Fernsprecher Nr. 332. Halle a. S. Anker-Steinbankasten sind in der bekannten Spielwarenhandlung von C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90, zu Fabrikpreisen vorrätig. Preislisten gratis. Richters Anker-Steinbankasten stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergötzen und vergrößert werden können. Die edelsten Anker-Steinbankasten sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetriggert abgerunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiltig die neue revidirte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Bedingungen. - Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich Richters Anker-Steinbankasten und wolle jeden Kosten ohne die Fabrikmarke hinter lassen als unecht anerkennen; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die edelsten Anker-Steinbankasten sind zum Preise von 1 Mr., 2 Mr., 3 Mr. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes. Neu! Richters Geduldspiele: Et des Columbus, Nibabreiter, Zandbrecher, Grüttelwägel, Quälgeiß, Pythagoras ufm. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker! F. Ad. Richter & Cie., S. u. S. Sofficeranten, Reddenhdt (Zehringen), Nürnberg, Elm (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C. Rem-Hort.

Edelstes Weihnachts-Geschenk für nur 3 Mark. Eine große Kaffee-, enthaltend das Material zur Selbstanfertigung v. Papierblumen, sammtliche Werkzeuge u. s. w., kostet 3 Mk. In der Kaffee- befinden sich 6 verschiedene Sorten Blumen und Pfeffermühle. Mit dem beigelegten Material kann ohne Vorkenntniß jeder sofort Blumen arbeiten und sich reizende Pfeffermühle für Zimmerdekoration selbst herstellen. In kleineren Größen schon für 2 Mark, 1 Mr. und 50 Pf. Unseren illustrierten Katalog erhält Jedermann gratis, nach Ausweis des Preises. [6912] Hall. Kunstblum.-Fabrik M. Peiser, Gr. Ulrichstraße 54.

Arrangirte Körbe zu Festgeschenken in jeder gewünschten Zusammenstellung. Reichste Auswahl der vorzüglichsten Gemüse- und Frucht-Conserven.

Grosse Auswahl feiner Tafel-Original-Liqueure von der Grande Chartreuse, Benedictiner von Fecamp, Liqueure von Wynaad Fockink in Amsterdam, von Schaitin Pierry & Co. in Spa, von Cusiner Als Almé, auch in eleganten Krügen, Maraschino von Luxardo in Zara, Schwedischen Punsch von Cederlunds Söner in Stockholm, Punschessenzen aus Arac, Burgunder, Rum, Ananas, Erdbeeren von Joseph Selner, Niehaus Nachf. und Frank in Düsseldorf, echtem alten Jamaica-Rum, Arac und Feinen alten Cognacs von Hennessy, Martel, Meukow und Tricoche in Cognac.

Französ. Champagner in verschiedenen Marken. Deutsche Schaumweine von Gebrüder Feist & Söhne in Frankfurt am Main, Mathes Müller in Eitville, Kloss & Fechter in Freyburg. Assortirtes Lager aller Sorten Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Franken-, Bordeaux-, Burgunder- und Ungar-Weine, alten Dry Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Marsala, Capweine, Vermouth di Torino von Fratelli Cora. Aufträge aller Art auf Artikel für die Tafel werden prompt ausgeführt. [6883]

Heinrich Hothan vorm. Lippert'sche Musikalienhandlung (Max Niemöyer) 11 Grosse Steinstrasse 11 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Musikalien jeder Art. Große Auswahl musikalischer Geschenk-Litteratur in dauerhaften und feinen Einbänden. Auswahlforderungen bereitwilligst. Kataloge frei. [6930]

Fertig gerahmte Bilder jeder Art [6963] mehrere Hundert vorrätig. Tausch & Grosse, Buch- u. Kunsthandlung.

Julius Bethge. Coilette-Seifen, Parfumerien, Christbaumshwund, Baumlichte, garantiert nicht tropfend, in Wachs und Stearin empfiehlt preiswerth [6962]

Invalitäts- und Alters-Versicherung. Amtliche und unentgeltliche Auskunft ertheilt nur Sonnabends von 8-11 Uhr der Kontrollbeamte Laegel, Gr. Braupassage 21. [8701]

Eine Tuffen [6959] (Palmenart), etwa 2 m hoch, unzugänglich zu verkaufen. Preisentwurf 6111.

F. A. Patz, 9 Grosse Ulrich-Strasse 9, neben Mars la Tour.

Goldmonogramme

auf Leber, Atlas, Tuch &c.
Bestellungen
erbitte frühzeitig.

Theod. Lühr,
Leipzigerstraße 02.

Nürnberg Exportbier

von J. G. Reif, Nürnberg, empfiehlt in bekannter feinsten
Qualität in Gebirgen und Flaschen
E. Lehmer, Silbergasse 2,
an der Großen Fleischstraße. Fernsprecher Nr. 229.

Empfehlenswerthe Geschenk-Litteratur.

(Durch unsere Stiftungsbuchhandlung und alle Buchhandlungen zu haben.)

Frinkel, Dr. Arthur, Flore und Blanchefleur. Kulturgeschichtliche Erzählung für die Jugend. 1894. 8. (VIII u. 192 S.) geb. 2,70 Mk.
In hübschem Kalkoband 3,40 Mk.

Fischer, Dr. F. W., Armin und die Renner. 1895. 8. (VIII u. 233 S.) geb. 2,70 Mk.
In hübschem Kalkoband 3,40 Mk.

Stein, Armin, (H. Nietzsche), Schiller's Jugendleben. 1893. 8. (VIII u. 239 S.) (Geschichts- und Lebensbilder XXI.) geb. 2,40 Mk.
In hübschem Kalkoband 3,10 Mk.

Braucht, Theodor, Ernste und Letztere aus dem Kriegsjahre 1870/71. Erlebnisse eines Studenten und Einjährigen des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments Nr. 107, namentlich während der Belagerung von Paris. Im Besonderen für die Jugend unserer höheren Lehranstalten erzählt. 1892. 8. (239 S.) geb. 2,40 Mk.
In hübschem Kalkoband 3,10 Mk.

Kallies, Prof. Dr. Otto, Die deutschen Städte im Mittelalter. I. Gründung und Entwicklung der Städte. gr. 8. (X u. 710 S.) geb. 7,50 Mk.
In Halbfranzband 9 Mk.

Masius, Hermann, Gute Blätter. Altes und Neues. 1892. gr. 8. (384 S.) geb. 6,40 Mk.
In hübschem Kalkoband 7,50 Mk.

Methner, Dr. J., Gymnasialdirektor in Gnesen, Fossil und Frosch, ihre Arten und Formen. 8. (X u. 338 S.) geb. 2,80 Mk.
In hübschem Kalkoband 3,70 Mk.

Rohrschädel, G. von, Der letzte Thüringerkönig. Erzählung. 8. (288 S.) geb. 2,70 Mk.
In hübschem Kalkoband 3,70 Mk.

Rohrschädel, Kurt von, Am Märchenbrunnen. Neue Märchen und Sagen. 1893. 12. (197 S.) geb. 2,10 Mk.
In hübschem Kalkoband 2,90 Mk.

Sach, August, Deutsches Leben in der Vergangenheit. I. Band. gr. 8. (VIII u. 806 S.) II. Band (Schluss des Werkes). gr. 8. (VI und 875 S.) geb. jeder Band 6 Mk.; in feinem Originalband 7,75 Mk.

Die deutsche Heimath. Landeskunde und Volksthum. Mit 4 Abbildungen nach Originalaufnahmen u. Zeichnungen von E. Knab, A. Levy und F. Lindner, in Holz gestochen von xylographischen Institut von O. Roth in Leipzig. Lex. 8. (XII u. 660 S.) geb. 7,50 Mk.
In feinem Originalband 9,75 Mk.

Soldan, F., Sagen und Geschichten der Langobarden. (XI u. 218 S.) geb. 1,80 Mk.
In hübschem Kalkoband 2,60 Mk.

Wilhelm, Erich, Hilde und Hilburg. Erzählung aus der Heldensage. 8. (255 S.) geb. 2,10 Mk.
In hübschem Kalkoband 3 Mk.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S.

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Bilderbücher

in Papier, Leinwand u. Pappe, Struwelpeter, Märchenbücher von Gumpert, Rubens, Grimm &c. Robinson, Indianerbücher in reichhaltigster Auswahl!

Größte Auswahl in

Bilderbüchern, Märchenbüchern, Jugendchriften, Fröbel-Beschäftigungsmittel, Gesellschaftsspiele.

Flechtarbeiten.

Cubusspiele, Häkelkasten, Lustiges 1x1, Lottos, Dominos, Damenbretter, sowie alle möglichen Gesellschaftsspiele von 50 J bis 9 J.

Albin Hentze, Halle a. S., 24 Schmeerstr. 24.

Gebiegene Papieranstaltung:

Briefbogen u. Couverts in den neuesten Fassungen in weiß, farbig, mit und ohne Goldschnitt, Blumen, Verzierungen 12/12-100/100. Aufertigung feiner Visitenkarten, Tisch- u. Menükarten, sowie Neujahrs-Gratulationskarten mit Namen billigst. [6964]

Gummi-Spielwaaren

in reichhaltiger Auswahl bei
Ferd. Dehne,
Große Steinstraße 15.

Weihnachts-Ansverkauf

L. Dannenberg, Herrenstraße 7.

Jaden, Jagdtücher, Unterwiesentücher, Capotten, Wägen, Stroben u. Wäden, 6870 Barchentbüden, Cambray, Seid., Woll-, u. Normalgew., Posenträger und Schürze, Kragen, Manschetten in großer Auswahl.

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachschriften
Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr.
Fernsprecher 151.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich als ein für Jedermann passendes und willkommenes Präsent die von mir hier eingeführten und so beliebt gewordenen

21000 Mk.

werden zum 1. Januar f. J. zur ersten Stelle vor 2 nachfolgenden Hypotheken gefordert. Off. unt. C. a. 12041 bei Rud. Mosse, Halle.

Französischen Delicatesskörbe

mit den feinsten Delikatessen, wie: Pasteten, Caviar, Sardinen, Lachs, feinen Würsten, Käse, Pickles, Gemüse-Conserven, Frische, Liqueur, Weine, Champagner, Bisquit, Chokolade, Cacao, Thee etc. gefüllt, in eleganter Ausstattung, v. 8-80 Mk. Dieselben sind auch zum Versandt geeignet. Gefällige Ordres hierauf bitte ich mir möglichst frühzeitig zugehen zu lassen.

Ein Paar fünfjährige, flotte Antif- u. Wagenpferde, Rappen, veräußert. Off. unt. C. a. 13055 bei Rud. Mosse, Halle.

Julius Bethge,

Leipzigertrasse 5.

Ein in der Umgegend von Halle befindliches mit guten Bodenverhältnissen versehenes Gut von ca. 600 Morgen zu kaufen, ob ein größeres zu kaufen gesucht, wenn ein günstig gelegenes Grundstück in Halle mit in Zahlung genommen wird. Offerten mit K. f. 12898 bei Rud. Mosse, Halle.

Auktion.

Dienstag, den 21. d. Mts., Vorm. 11 Uhr verlaufe ich Geißstraße 39 hier zwangsweise:

7000 Rollen Tapeten und 1 gr. Regal mit 132 Fächern.

Lützkendorf,
Gerichtsoffizier.

[6990]

Öffentlicher Aufruf.

Am 29. November 1893 hat sich die 13jährige Emma Germer, Tochter des Hofsäckfegers Germer zu Halle a. S., aus der elterlichen Wohnung entfernt, ohne zurückzukehren.

Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß an dem Mädchen ein Verbrechen begangen ist. Ich fordere deshalb Jedermann, der über den Verbleib des Kindes Anaben zu machen im Stande ist, auf, mir umgehend zu den Adressen JVA 1464-93 Mitteilung zu machen.

Halle a. S., den 16. Dezember 1893. [6979]

Der Erste Staatsanwalt.

Signalement: Alter: 13 Jahre. Größe: 140 Meter. Haar: hellblond. Stirn: hoch. Augenbrauen: hellblond. Augen: blau. Nase und Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Gesicht: länglich. Gesichtsfarbe: gesund. Gestalt: klein. Sprache: deutsch.

Kleidung: Dunkel Rock und Jacke, helle Schürze, halbe Schürzfäße, blaue-wollene Kapotte, schwarze Strümpfe, rothes Halstuch.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1885 wird unter Zustimmung des Magistrats folgendes verordnet:

Die in hiesiger Stadt abgehaltenen Schweinemärkte finden nicht mehr in der Schulstraße, sondern in der Marienstraße statt. Die entgegenstehende Bestimmung § 18 der Marktordnung wird aufgehoben.

§ 2.
Die Schweinemärkte finden an den Wochenmärkten- und Jahrmärktenlagern statt und dauern nur einen halben Tag. Die Märkte beginnen im Sommer (1. April bis Ende September) früh 5 Uhr und im Winter (1. Oktober bis Ende März) früh 7 Uhr. Vor den hier festgesetzten Zeiten darf Vieh weder aufgetrieben noch aufgestellt werden.

§ 3.
Zwischenhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mk. im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

§ 4.
Diese Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1894 in Kraft. [6980]
Leipzig, am 14. Dezember 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung der Oberförsterei Rothehaus.

Sonnabend, den 30. Dezember, Vorm. 10 Uhr,
sollen im Gehöfte zu Jüdenberg

1. Aus Schußbüchsen Jüdenberg I (Nichtim) Jagden I, Nuthhänne: 38 Gehen, 97 Buben, 96 Zieren, 3 Gehen und 1 Kiefer, Hosen: 13 eichene, 4 buchene, 18 birchene, 16 eichene, 1 Kiefer, 8 eichene Knüttel, Reis: 54 eichene, 284 buchene, 96 birchene, 12 eichene und 4 bir. Reis.
2. Aus den Schußbüchsen Ueberden und Jüdenberg II, Jagden 26 a und 41 = 1220 Kiefern mit 319 Km., 21 Kie. Nuthhänne, ferner das Brennholz in den Jagden 26 a, 4, 18 und 41 = Gehen: 4 Scheit, 1 Knüttel, 19 Stöße, 12 Stöße, Kiefern: 282 Haken, 123 Knüttel, 592 Stöße, 76 Reis I. St., 716 Reis III. und 468 IV. St.

öffentlich meistbietend verkauft werden.
Auftraggeber: bei umgehender Bestellung gegen Kopialen. [6983]
Rothehaus, den 18. Dezember 1893.
Königliche Oberförsterei.

Centralheizungsanlagen.

Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf -

Niederdruck-Dampfheizungen

mit doppelt wirkendem Zugregulator und Präzisionsregulierung der einzelnen Ofen [6259]

Warmwasserheizungen und combinirte Systeme

für Private, öffentliche Gebäude u. Fabriken; desgleichen Trocknanlagen für gewerbliche Zwecke, Dampföfen, Warmwasserbereitung u. sowie Ausführung von Reparaturen übernehmen

Dicker & Werneburg,

Thurnstraße 123, Fernsprecher 31.

Mamsell,

welche im Kochen, Blättern u. händl. Arbeiten erfahren ist, wird z. B. ob 15. Jan. auf ein mittl. Bittentwurf ohne Milchweibschafft gesucht. Kundstochter bevorzugt. Beugmaßschaften einfinden unter N. n. 13019 an Rud. Mosse, Halle a. S. [6885]

Ein in gutem Zustande befindliches und sich gut verkaufendes

Gaus

ist bei mäßiger Anbahnung preiswerth zu verkaufen. Offerten unter C. o. 12635 bei Rud. Mosse, Halle.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden in Rechnung

10,000 Mark,
15,000 "
20,000 "

auf hiesige Grundstücke gesucht. Off. unt. A. 12636 bei Rud. Mosse, Halle.

Margaretheustr.

Ich benötige mein schönes, 600 qd großes Grundstück in der Margaretheustraße mit Vor- u. großem Hintergarten preiswerth zu verkaufen. Lage sehr gesund! Anbahnung nach Uebermünst. Angebote unter G. e. 12818 befördert Rudol. Mosse, Halle a. S. [6828]

Mein herrschaftliches Grundstück in der Blumenstraße

mit Vor- und großem Hintergarten
beabsichtige wegen Abreise preiswerth zu verkaufen. Angebote mit J. n. 13066 bei Rud. Mosse, Halle.

Hochherrschastliche Villa.

Meine neu erbaute hochherrschastl. Villa z. Allensteinodden, mit Vor- und Hintergarten, 10 Zimmern und 500 qd Fläche, in der besten Lage der Stadt, wünsche ich z. letzten Preise von 56000 Mk. zu verkaufen. Etwaige Offerten sub O. f. 13067 befördert Rud. Mosse, Halle a. S. [7001]

6000 Auflage. Gisleber Zeitung. 19. Jahrgang.

Die auf deutschnationalem Boden stehende, täglich erscheinende „Gisleber Zeitung“ mit der wöchentlich einmal beigegebenen Unterhaltungsbeilage „Sonntagsgast“ ladet hiermit zum Abonnement ein.

Die „Gisleber Zeitung“ kommt in uerschwäbener, freimüthiger Weise für die geistlichen Güter der deutschen Nation: Thron, Altar und Familie und bekämpft den auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens sich fühlbar machenden zerfallenden und verderblichen Einfluß des Judenthums.

In gleicher Weise bekämpft die „Gisleber Zeitung“ die Auswüchse an der Börse und die Gründungs-Schwundelien; sie tritt warm ein für die berechtigten Interessen der Landwirtschaft, des Handwerkers, Gewerbes- und Arbeiterlandes.

Die „Gisleber Zeitung“ bietet alles das, was man von einer großen politischen Zeitung zu fordern berechtigt ist; sie beizieht alle politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen in eingehender Weise und erhält die neuesten Nachrichten durch telegraphische und telephonische Meldung übermittelt.

Bekanntmachungen in der „Gisleber Zeitung“ kosten die Zeile 15 Pf. und haben erweisenmäßig den besten Erfolg.

Die „Gisleber Zeitung“ kostet vierteljährlich 2,25 Mk. und nehmen sämtliche kaiserlichen Postanstalten und Landespostämter Bestellungen auf dieselbe entgegen.

Gisleben.
Die Expedition.